

## Fruchtschädigende Käfer in Sauerkirschen

### Der Purpurrote Apfelfruchtstecher und der Kirschkern- bzw. Steinfruchtstecher

Bisher waren fruchtschädigende Käfer wie der purpurrote Apfelfruchtstecher (*Rhynchites bacchus*) und der Kirschkernstecher (*Anthonomus rectirostris*) nur lokal in rheinhessischen Sauerkirschanlagen zu finden. In den letzten Jahren konnten diese Käfer-Arten aber vermehrt festgestellt werden. Aufgrund der Fruchtschädigung kann



Bild 1: Fruchtschaden durch Purpurroten Fruchtstecher an Sauerkirsche



Bild 2: Fruchtschaden durch Kirschkernstecher an Sauerkirsche

auch schnell ein bedeutender wirtschaftlicher Schaden entstehen. Befallene Früchte (Bilder 1 und 2) sind nicht mehr vermarktungsfähig. Die Käfer (Bilder 3 und 4) verursachen den Fruchtschaden nach der ersten Fruchtentwicklungsphase, wenn die Früchte erbsen- bis etwa fingernagelgross sind. Neben dem Kirschkernstecher und dem purpurroten Apfelfruchtstecher kann auch der goldgrüne Kirschfruchtstecher er-



Bild 3: Purpurroter Apfelfruchtstecher an Sauerkirsche

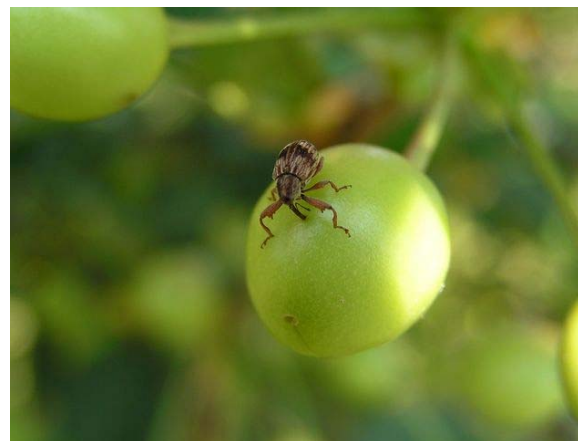


Bild 4: Kirschkernstecher an Sauerkirsche

hebliche Fruchtschäden an Sauerkirschen verursachen. Die Eigenschaften der einzelnen Käfer-Arten sind aus der Tabelle 1 ersichtlich.

<b>Purpurroter (Apfel-) Fruchtstecher</b>	<b>Kirschsteinstecher bzw. Steinfruchtstecher</b>
Rhynchites bacchus	Furcipes oder Anthonomus rectirostris
Größe: 5 – 7 mm purpurrot, goldglänzend, blau schimmernder Rüssel und Beine	Größe: 4 – 4,5 mm gelblich rostfarben mit zwei helleren streifigen Binden an den Deckflügeln und langem Rüssel
Auftreten vor allem an Apfel, aber auch an Sauerkirsche und Traubenkirsche	Auftreten vor allem an Sauer-, Süß- und Traubenkirsche, auch an Pflaume und Schlehe
Überwinterung als Käfer in Rindenritzen, u.ä. Aufwandern frühestens ab Ballonstadium der Sauerkirsche, i.d.R. ab Blüte Reifungsfraß an Blüten und jungen Früchten Zur Eiablage nagt das Weibchen einen Gang bzw. eine Grube bis zum weichen Stein, deponiert dort das Ei und bedeckt das Ei mit einem Brei aus zerkautem Fruchtfleisch. Das Weibchen legt bis ca. 80 Eier ab Die Larve ernährt sich vom Stein, verlässt die Frucht kurz vor bzw. zur Fruchtreife und verpuppt sich im Boden	Überwinterung als Käfer in Rindenritzen, u.ä. Aufwandern i.d.R. ab Blüte der Sauerkirsche Reifungsfraß an jungen Früchten Zur Eiablage nagt das Weibchen ein feines Loch bzw. einen Gang in die Frucht, das einem Stich ähnelt, und legt in der Nähe des Steins ein Ei ab. Die Larve frisst sich in den Stein, Verpuppung und Schlupf des Käfers finden in der Frucht statt. Der adulte Käfer verlässt die Frucht zur Fruchtreife.
Tabelle 1: Eigenschaften fruchtschädigender Käfer-Arten in Kirschen	

Das Auftreten der Käfer ist mittels Klopfprobe, die möglichst in den frühen Morgenstunden durchgeführt werden sollte, zu überwachen. Bei Berührung lassen sich die Käfer zu Boden fallen. Die Fruchtkontrolle sollte ab Beginn der Fruchtentwicklung erfolgen, Fruchtschäden sind ab etwa Mitte Mai zu erwarten. Eine wirtschaftliche Schadschwelle ist derzeit nicht festgelegt. Liegt die Zahl der Einstiche über 3%, ist eine Bekämpfung unbedingt erforderlich. Derzeit sind für diese Indikation keine Produkte ausgewiesen. Zur Bekämpfung kann nur die zwangsläufig eintretende Zusatzwirkung beim Einsatz von **Calypso** gegen die Schwarze Kirschenblattlaus ausgenutzt werden. Auch beim Einsatz von **Mospilan** (§11,2 PflSchG) gegen die Kirschfruchtfliege ist eine gute Zusatzwirkung auf die Käfer zu erwarten. Die Bekämpfung sollte zum Aufwandern der Käfer bzw. zu Beginn des Reifungsfraßes, also vor Beginn der Eiablage, erfolgen. Zur Überprüfung des Bekämpfungserfolges unbedingt Befallskontrolle durchführen.